

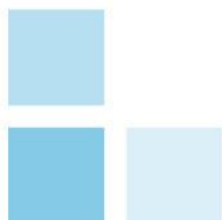
Eidgenössische höhere Fachprüfung

Beraterin/Berater Frühe Kindheit mit eidgenössischem Diplom

Leitfaden zum Prüfungsteil 1

«Diplomarbeit»

Version ab 2023



Inhalt

1	Grundsätzliches zur Diplomarbeit.....	3
2	Allgemeines zur Diplomarbeit.....	4
3	Darstellung.....	4
4	Gliederung.....	5
5	Inhalt.....	5
6	Zitieren und Literaturverzeichnis.....	7
7	Plagiat vermeiden.....	8
8	Beurteilungskriterien.....	9



1 Grundsätzliches zur Diplomarbeit

Der Diplomarbeit liegt die [Wegleitung zur Prüfungsordnung Höhere Fachprüfung Beraterin/Berater Frühe Kindheit](#) zu Grunde.

Allgemein

Dieser Leitfaden zur Diplomarbeit (Prüfungsteil 1) erklärt, was beim Verfassen der Diplomarbeit zu beachten ist.

Ziele der Diplomarbeit

Die Kandidatin/der Kandidat bearbeitet in der Diplomarbeit eine Situation aus der eigenen beruflichen Praxis. Die Situation soll dem Qualifikationsprofil der Beraterin/des Beraters Frühe Kindheit mit eidgenössischem Diplom, gemäss Anhang 1 der Wegleitung zur Prüfungsordnung, entsprechen. Die Kandidatin/der Kandidat präsentiert eine praxisrelevante, aktuelle Situation und diskutiert in der Arbeit mögliche Lösungen und Schlussergebnisse. Die Überlegungen, Lösungen und Schlussergebnisse müssen auf wissenschaftlichen und theoretischen Grundlagen basieren. Die Kandidatin/der Kandidat beweist ihre/seine Fähigkeit, ein Projekt in einer vorgegebenen Zeit durchführen und reflektieren zu können. Die Kandidatin/der Kandidat erstellt eine korrekte, wissenschaftliche Arbeit.

Verfahren

Das Prüfungssekretariat steht für die Korrespondenz zur Verfügung und ist die Verbindung zur QSK.

Die Arbeit wird dem Prüfungssekretariat in drei Exemplaren in Papierform in einfach gebundener Form (z.B. Spiralbindung oder Leimbindung; kein Ordner) sowie in elektronischer Form (PDF) spätestens zum festgelegten Zeitpunkt zugestellt.

Die Beurteilung seitens der Expertinnen und Experten ist eine Woche vor dem Prüfungstermin abgeschlossen. Die Prüfungsergebnisse werden erst nach der notengebenden Sitzung der Qualitätssicherungskommission (QSK) bekannt gegeben. Die Kandidatin/der Kandidat wird über die Zwischenergebnisse der Prüfung nicht informiert.

Adresse des Prüfungssekretariats

EPSanté
Seilerstrasse 22
3011 Bern
info@epsante.ch

2 Allgemeines zur Diplomarbeit

- Die Diplomarbeit ist als Einzelarbeit zu verfassen.
- Die Arbeiten sind in geschlechtergerechter Sprache zu verfassen. Die einmal gewählte Form ist für die ganze Arbeit zu verwenden. Die sogenannte Legaldefinition: „In diesem Text wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer miteingeschlossen“ gilt als veraltet, nicht angemessen und wird nicht akzeptiert.
- Die Diplomarbeit ist in derjenigen Sprache verfasst, welche die Kandidatin/der Kandidat für die ganze Prüfung gewählt hat (Deutsch, Französisch oder Italienisch).

3 Darstellung

Grundlegende Anforderungen an die Darstellung der Diplomarbeit:

Umfang	Minimal 36'000, maximal 54'000 Zeichen inkl. Leerzeichen (entspricht ca. 20-30 Seiten A4). Die Zeichenzahl berechnet sich ohne Titelblatt, Zusammenfassung, Inhaltsverzeichnis, Quellenverzeichnis, Anhänge, Beilagen, Abbildungen, Tabellen und Grafiken. Die Zeichenzählung und die Seitennummerierung beginnen mit der Einleitung und enden mit der Schlussfolgerung.
Textausrichtung	Linksbündig ausrichten (kein Blocksatz)
Titelblatt	<ul style="list-style-type: none">• Titel der Diplomarbeit• Abschlussbezeichnung: Eidgenössische höhere Fachprüfung für Berater/in Frühe Kindheit mit eidgenössischem Diplom• Vorname, Name• «Eingereicht bei EPSanté am ... (Abgabedatum)»
Abbildungen, Tabellen und Grafiken	Visualisierungen wie Abbildungen und Tabellen sollen komplexe Zusammenhänge oder Entwicklungen veranschaulichen. Sie sind zwingend mit einer Beschriftung zu versehen. Die Beschriftung setzt sich aus der Art der Visualisierung (Tabelle oder Abbildung), der fortlaufenden Nummer, dem Titel sowie gegebenenfalls der Quelle zusammen.
Abkürzungen	Wenn immer möglich themen- und fachspezifische Abkürzungen (keine selbst erstellten). Beim ersten Verwenden Bezeichnung ausschreiben mit Abkürzung in Klammern. Gängige Abkürzungen wie z.B., etc., vgl. müssen nicht ausgeschrieben werden.

4 Gliederung

- Titelblatt
- Zusammenfassung
- Inhaltsverzeichnis
- Abkürzungs-, Abbildungs-, und Tabellenverzeichnis
- Glossar (fakultativ)
- Einleitung
- Hauptteil
- Schlussteil
- Schlussfolgerungen
- Literaturverzeichnis
- Eigenständigkeitserklärung
- Anhänge

5 Inhalt

5.1 Zusammenfassung / Abstract

Die Zusammenfassung / das Abstract enthält in kurzer und prägnanter Form:

- Die berufliche Situation, den Kontext, die Ausgangslage bzw. Problemstellung
- Die Ziele
- Die Fragestellung
- Die zentralen Inhalte
- Die Ergebnisse

Sie darf weder Plädoyers noch persönliche Statements zum Thema noch Zitationen aus der Literatur beinhalten. Der Aufbau der Zusammenfassung orientiert sich an der Struktur der Arbeit. Der Umfang beläuft sich auf eine halbe bis eine Seite.

5.2 Inhaltsverzeichnis

- Mit allen Kapiteln und Unterkapiteln sowie Seitenzahlen
- Die Kapitel und Unterkapitel von Einleitung bis Schlussfolgerung sind fortlaufend zu nummerieren.
- Zusammenfassung, Inhaltsverzeichnis, Abkürzungs-, Abbildungs-, Tabellenverzeichnis, Glossar (fakultativ), Eigenständigkeitserklärung, Literaturverzeichnis werden nicht nummeriert.
- Anhänge erhalten eine Überschrift. Sie werden mit A1, A2, A3 etc. nummeriert.

5.3 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

Beginnen auf einer neuen Seite nach dem Inhaltsverzeichnis;

Enthalten alle Abbildungen und Tabellen, die in der Arbeit verwendet werden;

Die Abbildungen und Tabellen sind getrennt voneinander durchnummeriert.

5.4 Abkürzungsverzeichnis und Glossar

- Das Abkürzungsverzeichnis listet alphabetisch alle benutzten Abkürzungen (ausser gängige Abkürzungen wie z.B., etc.) auf.
- Das Glossar ist fakultativ. Es erläutert die wichtigsten Sach- und Fachausdrücke.

5.5 Einleitung

Die Einleitung beschreibt die Motivation für die Themenwahl und begründet diese mit der Bedeutung für den Berufsalltag (Praxisrelevanz). Die Ausgangslage bzw. die komplexe Beratungssituation mit multiplen Problemstellungen wird präzise erläutert. Die Einleitung erklärt, an wen sich die Arbeit bzw. deren Ziele und Ergebnisse richten und in welchem Bezug diese Adressatinnen/Adressaten zum Thema stehen.

Darauf baut der zentrale Teil der Einleitung auf: die Ziele oder das Ziel. Die Ziele können nach SMART oder RUMBA formuliert sein. Andere Zielformate sind möglich.

Die Ziele führen zur Fragestellung.

Die Fragestellung soll eine vertiefte Auseinandersetzung mit einer Situation der beruflichen Praxis ermöglichen, auf einen überschaubaren Bereich oder Sachverhalt fokussieren, offen formuliert (d.h. nicht mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortbar), beantwortbar oder zumindest bearbeitbar sein.

Die Einleitung beschreibt und begründet die Eingrenzung der Arbeit.

5.6 Hauptteil

5.6.1 Theoretische Grundlagen

Dieses Kapitel zeigt auf, welcher theoretische Bezugsrahmen (Referenzen, Grundlagen) für das Thema und damit für die Ziele, die Fragestellung und die dahinterstehende Situation des Berufsalltags relevant ist. Der Bezugsrahmen ist aktuell: Die verwendeten theoretischen Grundlagen/Referenzen spiegeln den Stand des Wissens wider. Der Bezugsrahmen ist korrekt wiedergeben und verständlich dargestellt.

5.6.2 Methoden

Möglich sind zum Beispiel folgende typische Methoden. Sie sind auch kombinierbar:

- Literaturrecherche:
 - angeben, in welchen Datenbanken, mit welchen Stichwörtern gesucht und warum welche behalten wurden;
 - Suchprotokolle, Flowcharts etc. kommen in den Anhang.
- Umfragen
- Experteninterviews
- Beobachtungen

Das gewählte Vorgehen muss begründet werden.

5.6.3 Ergebnisse

Übersichtliche Darstellung der Ergebnisse z.B. von Literatur, Umfragen, Beobachtungen, aktualisierten Richtlinien. Objektive Beschreibung (keine Wertung!) der Ergebnisse.

5.7 Diskussion

Ziele und Adressaten erwähnen, Interpretation und kritische Beurteilung der Ergebnisse, Verbindung mit eigener beruflicher Praxis, Literatur und Erwartungen, Einschränkungen/Begrenzungen der Arbeit aufzeigen.

5.8 Schlussfolgerung / Implikationen für die Praxis

Dieses Kapitel enthält:

- Eine Kurzfassung der wichtigsten Ergebnisse der Arbeit mit Bezug auf die am Anfang stehende berufliche Situation, die definierten Ziele, die Fragestellung mit der Eingrenzung der Arbeit und die Adressatinnen/die Adressaten;
- Implikationen für die eigene Praxis/den eigenen Berufsalltag und einen entsprechenden Ausblick;
- Mögliche offene Fragen;
- Eine Beschreibung und Reflexion des persönlichen Lernprozesses.

Das Kapitel zeigt auf, was aus den Ergebnissen für den Berufsalltag zu folgern ist (z.B. welche Massnahmen allenfalls daraus abzuleiten sind), welche Fragen aus welchen Gründen offengeblieben sind und welche Erkenntnisse zum eigenen Lernprozess auf der Ebene des beruflichen Handelns und auf der Ebene der Diplomarbeit gewonnen werden konnten. Das Kapitel ist entsprechend mehr als eine Zusammenfassung.

Das Kapitel bleibt strikt bei den Fakten. Es enthält keine neuen Interpretationen.

5.9 Eigenständigkeitserklärung

Die Autorin/der Autor bestätigt schriftlich und mit Unterschrift, dass die Diplomarbeit selbstständig und gestützt auf die aufgeführten Quellen erarbeitet und nicht bereits anderweitig eingereicht worden ist.

Als Vorlage dient das herunterzuladende Dokument auf der Homepage von EPSanté: <https://www.odasante.ch/pruefungen/#beraterin-frhe-kindheit-hfp> (Rubrik «Prüfungsteile»).

5.10 Literaturverzeichnis

Alle Quellen, die im Text vorkommen, müssen alphabetisch genannt werden. Nicht zitierte Quellen dürfen nicht aufgelistet werden, auch wenn sie indirekt benutzt wurden. Das Literaturverzeichnis wird nach den aktuellen Vorgaben der American Psychological Association (APA) verfasst.

5.11 Anhang

Der Anhang enthält Beilagen, die als (relevante) Ergänzungen zu betrachten und für das Verständnis nötig sind (z.B. Tabellen, Formulare, Fragebogen, Protokolle, Suchstrategie, Flowchart etc.).

Auf alle Elemente des Anhangs ist an geeigneter Stelle im Text zu verweisen.

6 Zitieren und Literaturverzeichnis

Von Dritten übernommenes geistiges Eigentum, wie Text(ausschnitte) oder Ideen, müssen korrekt gekennzeichnet werden. Das bedeutet, die verwendeten Quellen richtig zu zitieren und zu referenzieren.

Die Zitierweise der Diplomarbeit und die Formatierung des Literaturverzeichnisses orientiert sich am Stil der American Psychological Association (APA, aktuelle Edition).

7 Plagiat vermeiden

7.1 Was gilt als Plagiat?

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz (2021) bezeichnen Plagiate als «(...) Situationen, bei denen die eigene Leistung nicht hinreichend von fremder oder früherer eigener Leistung unterschieden werden kann. (...)

- Verwendung von Arbeiten (inkl. unveröffentlichter Quellen), Ideen (inkl. Struktur) oder Formulierungen Dritter ohne korrekte Angabe der Quelle;
- Verwendung von Arbeiten Dritter mit leichten Adaptierungen oder Übersetzungen, ohne korrekte Angabe der Quelle;
- Wiederverwendung von erheblichen Teilen eigener Arbeiten aus wissenschaftlichen Publikationen und Forschungsanträgen sowie aus nicht-publizierten Quellen ohne korrekte Angabe der Quellen, namentlich auch bei Mitbeteiligung Dritter an den eigenen Anträgen und Arbeiten («Selbstplagiat»);
- Wiederverwendung von in Co-Autorschaft erstellten Veröffentlichungen ohne korrekte Angabe der Quelle.»¹

7.2 Kontrolle

Die Prüfungsexpertinnen/Prüfungsexperten achten bei der Beurteilung auf verdächtige Textstellen. Bei Plagiatsverdacht ergreifen die Prüfungsexpertinnen/Prüfungsexperten zusammen mit EPSanté weitere Massnahmen. Möglich ist z.B. der Einsatz einer Plagiatserkennungssoftware.

7.3 Verfahren beim Aufdecken eines Plagiats

Je nach Schweregrad eines Plagiats wird unterschiedlich vorgegangen:

- Vorgehen in Bagatell- oder leichten Fällen
Ausgesprochene Bagatellfälle mit wenigen vergessenen Zitierangaben oder leichte Fälle mit unvollständigen und fehlerhaften Angaben oder mit Paraphrasierung von kürzeren Textstellen ohne Quellenangabe, jedoch ohne Täuschungsabsicht, führen zu Abzügen.
- Vorgehen in schwerwiegenden Fällen
Wenn das Plagiat von grösserer quantitativer oder qualitativer Bedeutung² ist, oder es sich um einen wiederholten Fall eines Plagiats handelt, liegt ein schwerwiegender Fall vor. In diesem Fall wird die Kandidatin/der Kandidat gem. Prüfungsordnung von der Prüfung ausgeschlossen.

¹ Akademien der Wissenschaften Schweiz (2021). Kodex für wissenschaftliche Integrität. <https://www.snf.ch/media/de/LLogiKBPPwpCrszc/Kodex-wissenschaftliche-Integritaet-de.pdf>

² Übernahme längerer Textpassagen ohne Quellenangaben, Vorgeben fremder Erkenntnisse als wesentliches Ergebnis eigener Arbeit, Verwenden wesentlicher Teile bereits früher eingereichter und bewerteter Arbeiten (Selbstplagiate) etc.

8 Beurteilungskriterien

1. Inhaltliche Kriterien	
beurteilte Teile	Bewertungskriterien Diplomarbeit
Wahl des Themas	Die Relevanz des Themas ist begründet und in den Rahmen des Fachgebiets einer Beraterin/eines Beraters Frühe Kindheit eingebettet. Die persönliche Motivation ist offengelegt.
Zusammenfassung / Abstract	Die Zusammenfassung enthält die wichtigsten Inhalte der Diplomarbeit.
	Die Zusammenfassung orientiert sich strukturell an der Arbeit.
Einleitung	Die Ausgangslage (komplexe Beratungssituation mit multiplen Problemstellungen) ist präzise beschrieben.
	Die Fragestellung resultiert aus den Problemstellungen der Ausgangslage und ist offen sowie präzise in einem Satz formuliert.
	Das Ziel/die Ziele bezieht/beziehen sich auf die Ausgangslage, ist/sind präzise beschrieben und für Beraterinnen/Berater Frühe Kindheit angemessen anspruchsvoll.
	Die Eingrenzung der Arbeit ist beschrieben und begründet.
	Die Adressatinnen und Adressaten sind klar benannt und mit dem Thema in Bezug gesetzt.
Theoretische Grundlagen	Der theoretische Bezugsrahmen und die Referenzen sind aktuell bzw. bis zum aktuellen Datum gültig.
	Der theoretische Bezugsrahmen und die Referenzen sind für das gewählte Thema relevant.
	Der theoretischen Bezugsrahmen und die Referenzen werden korrekt wiedergegeben und verständlich dargestellt.
Methode	Das methodische Vorgehen ist korrekt beschrieben.
	Das ausgewählte Vorgehen ist begründet und nachvollziehbar.
Ergebnisse <i>Alle Kriterien dieses Teils zählen doppelt.</i>	Die Ergebnisse sind verständlich und übersichtlich dargestellt.
	Die Ergebnisse werden objektiv beschrieben (keine Wertungen).
	Die Beantwortung der Fragestellung ist ersichtlich.

Diskussion <i>Alle Kriterien dieses Teils zählen doppelt.</i>	Die Ergebnisse werden kritisch reflektiert und bewertet.
	Die Ergebnisse werden der eigenen Praxis und der Literatur gegenübergestellt.
	Die Argumentation ist relevant und nachvollziehbar.
Schlussfolgerung / Implikationen für die Praxis <i>Alle Kriterien dieses Teils zählen doppelt.</i>	Die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit sind zusammengefasst, ein Ausblick und mögliche offene Fragen sind erklärt.
	Die definierten Ziele, die Begrenzung der Arbeit und die Adressatinnen/die Adressaten werden erwähnt.
	Implikationen für die Praxis werden dargelegt.
	Der persönliche Lernprozess ist beschrieben und reflektiert.

2. Formale Kriterien	
Formales	Umfang: Minimal 36'000, maximal 54'000 Zeichen inkl. Leerzeichen. Aufbau und Ablauf des Textes sind klar strukturiert. Die Zusammenfassung ist maximal eine Seite lang.
Referenzierungen	Die Referenzierungen im Text sind korrekt, das Literaturverzeichnis ist vollständig und korrekt und nach den Vorgaben von APA (aktuelle Edition) erstellt.
Abbildungen, Tabellen und Grafiken	Abbildungen und Tabellen sind korrekt beschriftet und getrennt voneinander durchnummeriert. Abbildungen und Tabellen ergänzen den Text sinnvoll, sind selbstsprechend und nach APA (aktuelle Edition) dargestellt.

3. Sprachliche Kriterien	
Fachsprache und Orthografie	Die Fachsprache wird korrekt angewandt. Die korrekte Orthografie wird eingehalten.
Gendergerechte Sprache	Die gewählte Form entspricht Vorgaben der gendergerechten Sprache und wird durchgehend angewendet.